

Book of Abstracts

## **Digitalisierung als Herausforderung und Innovation in der Hochschullehre (DigiSelf)**

### **Abschlussstagung**

07. Oktober 2025  
Universität Paderborn, in Präsenz

## Ziel und Hintergrund der Veranstaltung

Die Abschlusstagung des DigiSelf-Projekts der Universität Paderborn beleuchtet zentrale Ergebnisse und Erkenntnisse rund um die Förderung digitaler Selbstregulationsfähigkeiten bei Lernenden. Angesichts der zunehmenden Digitalisierung in der Lehre betrachtet das Projekt digitale Lehrmaßnahmen als Chance, aber auch als Herausforderung für Lernende und Lehrende. So können beispielsweise Ungleichheiten bei den Lernvoraussetzungen in digitalen Settings verstärkt anstatt abgebaut werden. Gleichzeitig bleiben innovative Lehransätze oftmals auf einzelne Fachbereiche beschränkt, ohne universitätsweit eingesetzt zu werden.

DigiSelf setzt genau hier an, indem es Potenziale digitaler Lehrkonzepte nutzt, Hindernisse abbaut und den Herausforderungen digitaler Distanzsettings begegnet. Das Projekt verfolgt dabei drei zentrale Ziele: die Entwicklung digitaler Maßnahmen zur Förderung des selbstgesteuerten Lernens in den Facetten *Inhalt/Kognition*, *Metakognition/Ressourcenmanagement* und *motivationale und volitionale Steuerung*, die Schaffung innovativer Prüfungsformate als umfassendes Assessment-Feedback sowie den Aufbau langfristig vernetzter Strukturen für Lehrinnovationen. Diese Ziele werden durch sechs Arbeitspakete in allen Fakultäten der Universität Paderborn umgesetzt. DigiSelf legt daher einen Schwerpunkt darauf, den Transfer von Innovationskonzepten zwischen Disziplinen, Fachbereichen und Hochschulen aktiv zu fördern.

Die Abschlusstagung dient dazu, diese Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen, innovative Ansätze zu diskutieren und gemeinsam Perspektiven für die nachhaltige Weiterentwicklung von Lehre und Lernen in einer digitalisierten Bildungslandschaft zu entwickeln.

Ziel der Veranstaltung ist es, den interdisziplinären und praxisorientierten Austausch zwischen Fachdisziplinen, Bildungswissenschaften und Expertinnen und Experten aus der Didaktik zu fördern sowie zukünftige Kooperationen anzustoßen. Die Veranstaltung richtet sich an alle, die an der Gestaltung zukunftsfähiger, digital gestützter Lehr- und Lernprozesse mitwirken möchten.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Gefördert durch die



Stiftung  
Innovation in der  
Hochschullehre

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                                                                                                                      |          |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|
| <b>Plenumsvorträge .....</b>                                                                                                                                         | <b>4</b> |
| 1) ‚Irritationsmomente in der Studieneingangsphase – Annäherung, Spannungsfelder und didaktische Implikationen‘ .....                                                | 4        |
| 2) Förderung der Lernstrategien von Studienanfänger*innen .....                                                                                                      | 5        |
| 3) KICK 4.0 - KI-Chat-Kompetenzen im Labor .....                                                                                                                     | 6        |
| 4) Was bleibt und was geht? Einschätzungen aus Lehrentwicklungsprojekten zu Projektende .....                                                                        | 7        |
| <b>Marktplatz der Möglichkeiten/ Workshops.....</b>                                                                                                                  | <b>8</b> |
| 1) Digitale Lehr-Lernmaterialien zur Förderung fachspezifischen Problemlösens in komplexitätsreduzierten Settings.....                                               | 8        |
| 2) Transfer-Aktivitäten in Lehr-Lern-Projekten: Die Transfer-Checkliste als Planungs- und Reflexionstool .....                                                       | 9        |
| 3) PROFI – Ressourcenorientiertes Selbstmanagementtraining zur Weiterentwicklung überfachlicher Kompetenzen.....                                                     | 10       |
| 4) ‚Wir schauen mal genauer hin‘ – Transfer(-angebot) zum Thema Fachkulturen und fach-kulturellen Irritationsmomenten in Unterstützungsangebote für Studierende..... | 11       |
| 5) Erarbeitung virtueller Situationen komplexitätsreduzierten Handelns für das Laborpraktikum Chemie .....                                                           | 12       |
| 6) I am a nerd and I like it: Wie es Lehrende schaffen, Studierende in Wissenschaft mitzunehmen .....                                                                | 13       |

## Plenumsvorträge

### 1) ‚Irritationsmomente in der Studieneingangsphase – Annäherung, Spannungsfelder und didaktische Implikationen‘

Clara-Vivian Ammann (Universität Paderborn)

H.-Hugo Kremer (Universität Paderborn)

Übergänge in und zwischen Bildungsabschnitten sind mit besonderen Herausforderungen verbunden (vgl. u. a. Brahm, T.; Jenert, T.; Wagner, D., 2014; Kremer, H.-H./Rüsch, E., 2014). Der Einstieg in ein universitäres Studium erfordert die Einfindung in fachwissenschaftliche Lern- und Studienkulturen, die vor dem Hintergrund von Transformationsbewegungen und veränderten Anforderungen einem stetigen Wandel unterliegen. Für Studienanfänger:innen ist diese Phase oftmals mit Unsicherheiten, Zweifeln oder Irritationen verbunden. Der vorliegende Beitrag zielt darauf studentische Irritationsmomente auf Basis theoretischer Fundierungen u. a. zur Studieneingangsphase, fachkultureller Lehr- und Lernprozesse aufzudecken und die Rollen von Irritationen als reflexiven Zugang für Lehrende und Lernende für Lern- und Bildungsprozesse herauszuarbeiten. Auf dieser Basis möchten wir didaktische Implikationen für die studentische Begleitung im Rahmen von Peer Konzepten und dem im Rahmen von DigiSelf entwickelten Culture Fellow Ansatz einordnen. Hierzu greifen wir auf erste empirische Explorationen (Interviewstudie) zur Aufdeckung von Irritationsmomenten zurück. Culture Fellows sind in die Aufdeckung von Irritationsmomenten und die Interaktion von Lehrenden und Lernenden eingebunden. Im Rahmen der Diskussion werden wir Gestaltungsfragen für eine nachhaltige Weiterentwicklung von Studium und Lehre unter den besonderen Anforderungen von (digitaler) Transformation in universitären und außeruniversitären Lebenswelten zur Diskussion stellen.

#### Literaturangaben:

Bosse, E.; Trautwein, C. (2014): Individuelle und institutionelle Herausforderungen der Studieneingangsphase. In: ZFHE 9 (5), S. 41–62. Online verfügbar unter <https://zfhe.at/in-dex.php/zfhe/article/view/765>, zuletzt geprüft am 10.06.2025.

Brahm, T.; Jenert, T.; Wagner, D. (2014): Nicht für alle gleich: subjektive Wahrnehmungen des Übergangs Schule – Hochschule. In: ZFHE 9 (5), S. 63-82. Online verfügbar unter <https://zfhe.at/index.php/zfhe/article/view/758>, zuletzt geprüft am 10.06.2025.

Kremer, H.-H./Rüsch, E. (2014): Der Übergang Bachelor – Master aus studentischer Perspektive: eine Rekonstruktion des Übergangshandelns als beruflicher Entwicklungspfad. In: bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online, Ausgabe S. 26, 1-22. Online: [http://www.bwpat.de/ausgabe26/kremer\\_rueschen\\_bwpat26.pdf](http://www.bwpat.de/ausgabe26/kremer_rueschen_bwpat26.pdf), zuletzt geprüft am 11.06.2025.

## 2) Förderung der Lernstrategien von Studienanfänger\*innen

*Steffen Jesinghausen (Universität Paderborn)*

*Florian Nölle (Universität Paderborn)*

*Hans-Joachim Schmid (Universität Paderborn)*

Viele Studienanfänger\*innen haben beim Übergang von der Schule ins Studium Schwierigkeiten, ihre Lernstrategien den neuen Anforderungen anzupassen.

In einem neu konzipierten Blended Learning Kurs werden den Studierenden kognitive, metakognitive und ressourcenbezogene Inhalte vermittelt. Insbesondere werden neben Lerntechniken auch Fertigkeiten wie das Anfertigen von Mitschriften, Inhaltsorganisation, Prokrastination, Umgang mit Ängsten, Formulierung von Lernzielen, Planen von Lernphasen und die Überwachung des eigenen Lernvorganges behandelt. Bei der Auswahl der Methoden wurde auch die Anwendbarkeit für typische MINT-Inhalte berücksichtigt. In 8 Einheiten werden zunächst die theoretischen Inhalte in Online-Lektionen vermittelt, anschließend anhand von Aufgaben selbst praktisch angewendet und schließlich im Rahmen eines Präsenztermins in Gruppenarbeit reflektiert und Erfahrungen ausgetauscht.

Im Vortrag werden der Kurs und einzelne Inhalte kurz vorgestellt, um eine Basis für die spätere Evaluation zu schaffen.

Da der Kurs aktuell freiwillig, außercurricular angeboten wird, ist die Motivation der Studienanfänger\*innen ein wichtiger Aspekt. Daher werden die hierzu getroffenen Maßnahmen sowie die erzielte Teilnahmequote dargestellt. Außerdem wird der Erfolg der Maßnahme anhand von Evaluierungen und Studienleistungen der Teilnehmer\*innen eingehend diskutiert.

### 3) KICK 4.0 - KI-Chat-Kompetenzen im Labor

*Dominik May (Bergische Universität Wuppertal)*

*Johannes Kubasch (Bergische Universität Wuppertal)*

Das Forschungsprojekts KICK 4.0 befasst sich mit dem Ansatz, Natural-Language-Processing-Technologien (NLPs) in der laborbezogenen Hochschullehre in der Ingenieurausbildung gewinnbringend einzusetzen, um einerseits den Lernerfolg der Studierenden in der Lehrveranstaltung zu erhöhen und andererseits die Studierenden für den richtigen Umgang mit NLPs zu sensibilisieren. Ziel ist es, die Potenziale und die Grenzen von generativen KI-Technologien in der Hochschullehre, für Studierende und Lehrende erfahrbar zu machen. Auf Basis einer Anforderungsanalyse, bestehend aus einer Literaturrecherche und der fokussierten Befragung von Studierenden und Lehrenden wird ein Konzept zur Integration eines Chatbots als „digitalen Assistenten“ in eine Lehrveranstaltung entwickelt. Die Ergebnisse der Anforderungsanalyse zeigen, dass die Akzeptanz von NLP-Technologien in hohem Maße von Qualität und Nachvollziehbarkeit der generierten Antworten abhängt und dass diesen Technologien viel Potenzial in der Unterstützung des individuellen Lernprozesses zugestanden wird. Auf diese Erkenntnisse aufbauend, werden im Projekt Kriterien zur Bewertung der Wirksamkeit des Chatbots, im Hinblick auf Kompetenzsteigerung und der Qualität des Feedbacks abgeleitet. Am Beispiel eines laborbasierten Seminars zur numerischen Lösung strömungsmechanischer Problemstellungen wird anhand der entwickelten Kriterien eine didaktische Intervention unter Einbezug von ChatGPT entwickelt und evaluiert. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden Faktoren für die Unterrichtsgestaltung in Bezug auf die effektive Nutzung von NLPs in Lehr- und Lernveranstaltungen aufzeigen.

#### 4) Was bleibt und was geht? Einschätzungen aus Lehrentwicklungsprojekten zu Projektende

Lorenz Mrohs (Universität Bamberg)

Projekte übernehmen an Hochschulen als Organisationsform neben der Forschungsorganisation zunehmend eine Rolle in der Hochschulentwicklung. Sie haben sich hier zu einem maßgeblichen Steuerungselement entwickelt (Schmidt, 2017; Seyfeli-Özhizalan et al., 2022), um Innovationen und Veränderungen in Hochschulen zu implementieren. Mit dem Ziel, Innovationen in der digitalen Hochschullehre anzustoßen, wurden in den letzten Jahren zahlreiche Forschungs- und Entwicklungsprojekte an Hochschulen initiiert. Doch was bleibt von diesen Projekten zum Zeitpunkt ihres Auslaufens? Und was geht verloren?

Im Rahmen von 20 qualitativen Interviews wurden Projektkoordinator:innen digitalisierungsbezogener Lehrentwicklungsprojekte zu ihren Einschätzungen hinsichtlich der Wirkung ihrer Projekte befragt. Die Interviews wurden mittels der qualitativen Inhaltsanalyse (Mayring, 2023) mit der Software MaxQDA ausgewertet.

Die Interviewstudie zeigt, dass es im Zuge der Verstetigungsfragen bei digitalisierungsbezogenen Forschungs- und Entwicklungsprojekten nicht nur zu intendierten Wirkungen kommt, sondern auch unintendierte Folgen und Herausforderungen auftreten und die Verstetigung von Innovationen beeinflussen.

Im Vortrag sollen die Ergebnisse vorgestellt und theoretisch eingeordnet werden. Zunächst werden Einblicke in die Einschätzungen der Projektkoordinator:innen hinsichtlich der Erfolge und Herausforderungen von Entwicklungsprojekten in der Hochschullehre gegeben, die aus dem Interviewmaterial synthetisiert werden konnten. Im Anschluss sollen die Ergebnisse vor dem Hintergrund unterschiedlicher Theorieperspektiven, wie der Hochschule als besondere Organisation (Huber, 2012; Musselin, 2007; Weick, 1976) und der Systemtheorie (Luhmann, 1984, 2022), eingeordnet und diskutiert werden. Sie können Erklärungsansätze für Gelingen und Scheitern von Projektinnovationen in der Hochschulentwicklung liefern und zum zukünftigen Verständnis über (Miss-)Erfolge von Projekten in der Hochschulentwicklung beitragen.

#### Literatur

Huber, M. (2012). Die Organisation Universität. In M. Apelt (Hrsg.), *Organisationstypen: Von der Einheit und Vielfalt von Organisationen* (1. Aufl., S. 239–252). VS Verlag für Sozialwissenschaften. [https://doi.org/10.1007/978-3-531-93312-2\\_12](https://doi.org/10.1007/978-3-531-93312-2_12)

Luhmann, N. (1984). *Soziale Systeme: Grundriß einer allgemeinen Theorie* (1. Aufl.). Suhrkamp.

Luhmann, N. (2022). Funktionen und Folgen formaler Organisation. In N. Luhmann, V. Tacke, & E. Lukas (Hrsg.), *Schriften zur Organisation* 5 (S. 117–124). Springer Fachmedien. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-23434-8\\_10](https://doi.org/10.1007/978-3-658-23434-8_10)

Mayring, P. (2023). *Einführung in die qualitative Sozialforschung: Eine Anleitung zu qualitativem Denken* (7., überarbeitete Auflage). Beltz.

Musselin, C. (2007). Are universities specific organisations. In G. Krücken, A. Kosmützky, & M. Torka (Hrsg.), *Towards a multiversity? Universities between global trends and national traditions* (S. 63–84). transcript. <https://doi.org/10.1515/9783839404683-004>

Schmidt, U. (2017). Steuerungs- und Governancestrukturen für Entwicklungsprojekte und die Rolle der Evaluation und wissenschaftlichen Begleitung. In A. Hanft, F. Bischoff, & S. Kretschmer (Hrsg.), *Hochschulsteuerung. Perspektiven aus der Begleitforschung zum Qualitätspakt Lehre* (S. 38–44). Universität Oldenburg. [https://ris.utwente.nl/ws/files/25289125/KoBF\\_WorkingPaper\\_Hochschulsteuerung\\_final.pdf](https://ris.utwente.nl/ws/files/25289125/KoBF_WorkingPaper_Hochschulsteuerung_final.pdf).

Seyfeli-Özhizalan, F., Lübcke, M., & Wannemacher, K. (2022). Unboxing Impacts—Die Auswirkungen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten auf Hochschulen als Organisation. In B. Standl (Hrsg.), *Digitale Lehre nachhaltig gestalten* (Nummer 80, S. 194–199). Waxmann. <https://doi.org/10.25656/01:26821>

Weick, K. E. (1976). Educational organizations as loosely coupled systems. *Administrative science quarterly*, 21, 1–19. <https://doi.org/10.2307/2391875>

## Marktplatz der Möglichkeiten/ Workshops

### 1) Digitale Lehr-Lernmaterialien zur Förderung fachspezifischen Problemlösens in komplexitätsreduzierten Settings

*Jonathan Hartmann (Universität Paderborn)*

*Florian Hengsbach (Universität Paderborn)*

*Kay-Peter Hoyer (Universität Paderborn)*

*Mirko Schaper (Universität Paderborn)*

Im Rahmen des Maschinenbaustudiums werden verschiedene Labore und Praktika absolviert, um das erlernte Fachwissen im praktischen Versuch anzuwenden. In der Werkstoffkunde zählt u.a. der Kerbschlagbiegeversuch zu den wichtigsten Methoden der Werkstoffprüfung. Am LWK wird der Kerbschlagbiegeversuch in den Grundlagenvorlesungen sowie den Vertiefungsrichtungen vorgestellt und erläutert, welche Materialeigenschaften ermittelt werden. Zudem wird der Versuch in Laboren und Praktika für Studierende angeboten. Zur Vorbereitung bekommen sie eine pdf-Datei mit der Versuchsbeschreibung. Unter Anleitung wird der Versuch eigenständig durchgeführt. Hier zeigt sich, dass viele Respekt vor der Prüfanlage haben und nicht wissen, wie diese bedient wird. Hier setzt das Projekt „Digitaler Kerbschlagbiegeversuch“, in dem der Kerbschlagbiegeversuch digitalisiert und als Spieleanwendung programmiert wurde, an. Diese Anwendung wird zusätzlich zur Verfügung gestellt und die Studierenden können die grundlegende Bedienung individuell, orts- und zeitunabhängig am PC erlernen. Es zeigt sich, dass sie anschließend entspannter ins Praktikum starten und sicherer an der Prüfanlage agieren und die wissenschaftlichen Inhalte können detaillierter besprochen werden. Allerdings macht es einen Unterschied, ob man eine Kurbel per Tastendruck bedient oder selbst kurbeln muss - Die Anwendung soll den Versuch nicht ersetzen, sondern helfen, sich sicherer zu fühlen, um sich auf das wesentliche, die Werkstoffkunde, beschränken zu können.

## 2) Transfer-Aktivitäten in Lehr-Lern-Projekten: Die Transfer-Checkliste als Planungs- und Reflexionstool

*Sanne Ziethen (Universität Hildesheim)*

*Susanne Iris Bauer (Hochschule Fulda)*

*Marina Friedrich-Schieback (Universität Mannheim)*

*Johanna Springhorn (Universität Bielefeld)*

*Sabrina Zeaiter (Goethe-Universität Frankfurt)*

*Lorenz Mrohs (Universität Bamberg)*

*Christian Kny (Universität Freiburg)*

Transfer ist Bestandteil zahlreicher Ausschreibungen und Projektbeschreibungen im Bereich Lehren und Lernen, bleibt dabei aber häufig Buzzword. Die praktische Umsetzung des Transfers erweist sich als Herausforderung, was auf eine Vielzahl von Faktoren zurückzuführen ist: Dazu zählen die mangelnde Einbindung relevanter Stakeholder, begrenzte finanzielle und zeitliche Ressourcen für Transferaktivitäten sowie Personalwechsel und damit verbundener Wissensabfluss.

Damit das volle Potenzial von Projekten ausgeschöpft werden kann und die Erkenntnisse in die Praxis der Hochschullehre übernommen werden, ist der Transfer von erfolgreichen Maßnahmen und Produkten jedoch unabdingbar. Aus diesem Grund haben wir als Projektkoordinator\*innen und -mitarbeiter\*innen aus Hochschulentwicklungsprojekten unterschiedlicher Hochschulen kollaborativ eine Transfer-Checkliste erarbeitet. Basierend auf praktischen Erfahrungen mit Chancen und Herausforderungen von Transferfragen in hochschulischen Lehr-Lern-Projekten ist das Ziel dieser Checkliste, Orientierung zu bieten: Was kann und sollte von der Planung, über die Umsetzung bis zum Abschluss von Projekten mit Blick auf Transfer berücksichtigt werden?

Die Transfer-Checkliste steht online als Datenbank zur Verfügung und wird durch ein Workbook ergänzt. Beides möchten wir den Konferenzteilnehmenden im Rahmen des Marktplatzes der Möglichkeiten vorstellen und ihnen die Möglichkeit geben, damit zu arbeiten. Die Teilnehmenden werden für die Herausforderungen des Transfers in Projekten sensibilisiert und können Handlungsbedarfe rechtzeitig erkennen sowie notwendige Aktivitäten planen.

### Weiterführende Links:

- Transfer-Checkliste und Workbook: [kurzlinks.de/transfer-checkliste](https://kurzlinks.de/transfer-checkliste)
- Video zur Transfer-Checkliste: [kurzlinks.de/video-transfer-checkliste](https://kurzlinks.de/video-transfer-checkliste)

### 3) PROFI – Ressourcenorientiertes Selbstmanagementtraining zur Weiterentwicklung überfachlicher Kompetenzen

*Mara Kaemper (Universität Paderborn)*

*Heike M. Buhl (Universität Paderborn)*

*Katrin B. Klingsieck (Universität Paderborn)*

Von Lehramtsstudierenden wird erwartet, dass sie selbstreguliert überfachliche Kompetenzen weiterentwickeln, die für Studium und Beruf relevant sind (z. B. Selbstorganisationsfähigkeiten). Es zeigt sich allerdings oft eine Diskrepanz zwischen der Absicht, Kompetenzen weiterzuentwickeln, und der tatsächlichen Umsetzung („Intention-Action-Gap“). Um Studierende in ihrer selbstregulierten Kompetenzentwicklung zu fördern, haben wir ein präventives Selbstmanagementtraining entwickelt und evaluiert (PROFI; Kaemper et al., 2024).

An mehreren Stationen werden im Projekt entwickelte Materialien und Bestandteile des Selbstmanagementtrainings vorgestellt und können ausprobiert werden: (1) Das Online Self Assessment-Tool „LehramtsNavi im netz“ (<https://lehramtsnavi.uni-paderborn.de/>) sowie begleitendes Arbeitsmaterial zur Förderung der Selbstreflexion überfachlicher Kompetenzen; (2) verschiedene Ansatzpunkte zum Schließen der Intention-Action-Gap und Förderung der Zielumsetzung basierend auf dem Zürcher Ressourcen Modell (Storch et al., 2022), der WOOP-Methode (Oettingen, 2012) und Wenn-Dann-Plänen (Gollwitzer, 1999).

Evaluationsergebnisse zeigen verschiedene Effekte des Trainings: Die Trainingsteilnehmenden berichteten einen höheren Anstieg in der Selbstreflexion als die Vergleichsgruppe von Studierenden, die nicht am Training teilnahm. Zudem nahmen sie vermehrt universitäre Angebote zur Weiterentwicklung ihrer überfachlichen Kompetenzen (z. B. die studentische Schreibberatung) wahr. Die Prokrastination nahm im Laufe des Semesters ab, während sie in der Vergleichsgruppe anstieg. Die Intention zum Studienabbruch stieg in der Vergleichsgruppe, die nicht am Training teilnahm, im Laufe des Semesters an, während sie in der Trainingsgruppe stabil auf dem niedrigen Ausgangsniveau blieb. Die Effektgrößen aller Befunde sind als mittel bis groß einzuschätzen (für eine ausführliche Darstellung der Studie vgl. Kaemper et al., 2024).

#### Literatur

Gollwitzer, P. M. (1999). Implementation intentions. Strong effects of simple plans. *American Psychologist*, 54(7), 493–503. <https://doi.org/10.1037/0003-066X.54.7.493>

Kaemper, M., Buhl, H. M. & Klingsieck, K. (2024). How to improve student teachers' self-regulated competence development: Effects of a resource-oriented training program. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 56(4), 197–208. <https://doi.org/10.1026/0049-8637/a000301>

Oettingen, G. (2012). Future thought and behaviour change. *European Review of Social Psychology*, 23(1), 1–63. <https://doi.org/10.1177/1354067X9733008>

Storch, M., Krause, F. & Weber, J. (2022). Selbstmanagement – ressourcenorientiert: Theoretische Grundlagen und Trainingsmanual für die Arbeit mit dem Zürcher Ressourcen Modell (ZRM®) (7. Aufl.). Hogrefe. <http://doi.org/10.1024/86214-000>

#### **4) ‚Wir schauen mal genauer hin‘ – Transfer(-angebot) zum Thema Fachkulturen und fach-kulturellen Irritationsmomenten in Unterstützungsangebote für Studierende**

*Clara-Vivian Ammann (Universität Paderborn)*

*Sabrina Schmöckel (Universität Paderborn)*

*H.-Hugo Kremer (Universität Paderborn)*

*Ingrid Scharlau (Universität Paderborn)*

Im Rahmen des Lehrinnovationsprojekts DigiSelf wurde ein Ausbildungsprogramm entwickelt, welches fakultäts- und fächerübergreifend Studierende zu sogenannten Culture Fellows ausbildet, die sich mit Fachkulturen, Fachpraktiken und fachkulturellen Irritationsmomenten auseinandersetzen (vgl. Ammann; Brandt; Schmöckel, 2023, S. 114ff./ Schmöckel; Scharlau, under review). Eine Besonderheit des Konzepts ist die mögliche Einbindung einzelner Bausteine in andere Fächer sowie Unterstützungsangebote. Im Workshop diskutieren die Teilnehmenden ihre eigenen fachspezifischen Kontexte und prüfen, inwiefern Ansätze des Ausbildungskonzepts in schon bestehende Angebote für Studierende (z. B. Tutorien, Coaching o. Mentoring) eingebunden werden können. Das Ausbildungskonzept wurde in einem Moodle Kurs zusammengeführt und als Open Educational Ressource veröffentlicht. Im Workshop geben wir zunächst einen kurzen Überblick über den Kurs mit den jeweiligen Ausbildungsbausteinen. Für die Abschlusstagung fokussieren wir den Baustein zu Fachkulturen und Irritationsmomenten. Gemeinsam erarbeiten wir auf dieser Grundlage Transfermöglichkeiten für bestehende Unterstützungsangebote. Neben dem generellen Einfinden in das Studium ist ebenso das Einfinden in die jeweiligen Fächer für Studierende mit möglichen Herausforderungen verbunden (vgl. Brahm; Jenert; Wagner, 2014, S. 63ff./ Jenert; Scharlau, 2022, S. 162ff.). Ziel ist es, die Studierenden bei verschiedenen Lehr- und Lerngelegenheiten durch die Auseinandersetzung mit Fachpraktiken und Irritationsmomenten vor allem fachbezogen zu unterstützen.

#### **Literatur**

Ammann, C., Brandt, E. & Schmöckel, S. (2023). Sieh mal, wer da unterstützt: Studentische Culture Fellows blicken auf implizite Fachpraktiken in einem fächerübergreifenden Lehrprojekt. *Kölner Zeitschrift für Wirtschaft und Pädagogik*, 38/1(74), 114-146.

Brahm, T.; Jenert, T.; Wagner, D. (2014): Nicht für alle gleich: subjektive Wahrnehmungen des Übergangs Schule – Hochschule. In: *ZFHE* 9 (5), S. 63-82. Online verfügbar unter <https://zfhe.at/index.php/zfhe/article/view/758>, zuletzt geprüft am 10.06.2025.

Jenert, T. & Scharlau, I. (2022). Wissenschaftsdidaktik als Verständigung über wissenschaftliches Handeln: Eine Auslegeordnung. In G. Reinmann & R. Rhein (Eds.), *Wissenschaftsdidaktik: Vol. 1. Wissenschaftsdidaktik I: Einführung* (1st ed., pp. 155–179). transcript.

Schmöckel, S. & Scharlau, I. (under review). Students Decode their Disciplines: The Culture Fellows Programme. *Transformative Dialogues: Teaching and Learning Journal*.

## 5) Erarbeitung virtueller Situationen komplexitätsreduzierten Handelns für das Laborpraktikum Chemie

*Christoph Fröhleke (Universität Paderborn)*

*Sabine Fechner (Universität Paderborn)*

Die laborpraktischen Anteile haben im Chemiestudium einen hohen Stellenwert, da sie Kompetenzen des naturwissenschaftlichen Arbeitens vermitteln. Es ist bekannt, dass Studierende zu Studienbeginn ein Gefühl der Überforderung beschreiben, das einer der Gründe für die hohen Abbruchquoten im Chemiestudium sein kann. Um die Studierenden auf die Situation im Praktikum vorzubereiten und den verschiedenen Bildungswegen, die zu einem Chemiestudium führen können, gerecht zu werden, wurde innerhalb des Arbeitspakets 1b des DigiSelf-Projektes ein virtuelles 360°-Labor mit kombiniertem Self-Assessment entwickelt. Dabei liegt der Fokus auf grundlegenden Handlungen, den sog. Skills. Diese Skills können als Voraussetzung für das zielführende Arbeiten im Labor angesehen werden. Dafür wurden auf Basis von Lehrendenbefragungen und einem Literaturabgleich häufig vorkommende Problemsituationen im Praktikum identifiziert und die dafür benötigten Skills mit Hilfe von „Worked-Examples“ für den eigenständigen Lernprozess innerhalb des virtuellen 360°-Labors aufbereitet. Mit Hilfe der selbsterstellten Items des Self-Assessments wird den Studierenden für einen optimierten Vorbereitungsprozess eine gezielte Rückmeldung zu den einzelnen Skills mit Verweisen auf die Inhalte des 360°-Labors gegeben. An unserem Stand werden die beiden Maßnahmen sowie Ergebnisse aus der Evaluation vorgestellt.

## 6) I am a nerd and I like it: Wie es Lehrende schaffen, Studierende in Wissenschaft mitzunehmen

*Tobias Jenert (Universität Paderborn)*

*Ingrid Scharlau (Universität Paderborn)*

Innovationen für Studium und Lehre werden häufig lerntheoretisch begründet: Studierende sollen "besser" lernen, indem sie in ihren kognitiven Prozessen unterstützt, ihre Lernmotivation gesteigert oder die Zusammenarbeit untereinander verbessert wird. Die Erklärungs- und Begründungszusammenhänge, die hinter solchen methodisch ausgerichteten Lehrinnovationen stehen, folgen lernpsychologischen Prinzipien und gelten im Grundsatz für alle Studierenden.

Demgegenüber sind Innovationsansätze, die sich mit der Beziehung zwischen Fach und Studentin bzw. Student befassen, selten. Die Frage, welchen Beitrag ein Fach zur Entwicklung der Studierenden liefern möchte oder wie Lehrende versuchen, die Studierenden als Forschende im eigenen Fach anzusprechen, wird selten gestellt und wenn dann unter methodischen Gesichtspunkten (forschendes Lernen). In unserem Workshop möchten wir diskutieren, welche Vorstellungen Hochschullehrende davon haben, wie sie Studierende so ansprechen, dass diese einen Zugang zur eigenen Wissenschaft finden können.

Wir beziehen uns dabei auf ein systematisches Verständnis von Fach bzw. Disziplin, das aus der Fachkulturforschung bzw. Untersuchungen zu Disziplinarität stammt.

Daraus entstehen auch - oder insbesondere - Ansprüche an Lehrende, kritisch über ihr eigenes Fach nachzudenken.